

+++ Pressemeldung vom 14.03.2019 +++

**TSVG etabliert staatliches Wartezeitensystem
in der ambulanten Versorgung**

Kiel/Berlin, den 14.03.2019. Ursprünglich wollte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) mit dem TSVG der Expansion einer SPD-Bürgerversicherung Einhalt gebieten.

In der heutigen Aussprache im Bundestag dann die überraschende Wendung. Gut gelaunt verkündete dort Karl Lauterbach (SPD) - ohne Widerspruch aus Reihen der Union, auch nicht von Jens Spahn -, dass das TSVG eigentlich „Gesetz zum Abbau von 2-Klassenmedizin“ heißen müsste, da mit ihm „wichtige Fortschritte in Richtung einer Bürgerversicherung“ realisiert werden. Mehr Geld soll es in diesem Zusammenhang für „fleißige Ärzte“ geben.

Gesundheitsökonomisch betrachtet wird die TSVG-Fixierung der Sprechstundenzeiten für GKV-Patienten auf 25 Stunden dazu führen, dass sich staatliche Wartelisten, Ticketsysteme und eine medizinische Fließbandversorgung (Jens Spahn: „Wir machen die Versorgung schneller“) in der ambulanten Versorgung ergeben, die dann über eine Hotline der Terminservicestelle 116117 angesteuert werden.

Hierzu Institutsleiter Dr. Thomas Drabinski: „Der mit dem TSVG angesteuerte gesundheitspolitische Weg in der ambulanten Versorgung ist ein schwerer Fehler und sollte umgehend wieder revidiert werden. Denn zukünftig wird für gesetzlich Versicherte nur noch eine rationierte und priorisierte Kassen-Sprechstunde in den Arztpraxen geöffnet sein. Nicht nur chronisch Kranke werden hierunter leiden, da für sie weniger Zeit verfügbar ist. Auch neue, akute GKV-Patienten werden unter der aufwachsens Staatsmedizin-Bürokratie leiden, da diese ambulante Behandlungszeit aufzehrt. Eine Verschlechterung der Versorgung wird die Folge sein.“

KONTAKT

Dr. Thomas Drabinski
Institutsleiter
Institut für Mikrodaten-Analyse (IfMDA)
Harmsstraße 13
24114 Kiel
Telefon 0431 385 7820
Telefax 0431 385 9135
Email institut@ifmda.de
Internet www.ifmda.de